

'Freiheit als Illusion - ist alles vorherbestimmt?'

Sonntag, 11.9.2016, 10.30 und Punkt 18-Gottesdienst
Burkhard Senf

Die Gnade unseres Herr Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

"Freiheit als Illusion - ist alles vorherbestimmt?"

Ich habe mich gefragt: Warum haben das so viele Leute bei der Abstimmung im Juni gewählt?

Wollten Sie vielleicht wissen, **ob Gott alles vorherbestimmt** und einen genauen Plan für unser Leben hat und wenn ja, **wie detailliert dieser Plan ist?**

Oder fühlen Sie sich vielleicht einfach nur **unfrei** in Ihrem Leben? Vielleicht fühlen Sie sich oft **fremdbestimmt** statt selbstbestimmt?

☞ **Dieses Gefühl kenne ich als Zwillingstvater gut** 😊😊😊

Manchmal denke ich: Fremdbestimmung hat einen Namen bzw. zwei: Johanna und Pauline.

😊😊😊 Aber dann besinne ich mich auf meine Liebe zu ihnen... und verwerfe diesen Gedanken!
😊

Ich werde also versuchen in der Predigt auf diese Fragen Antworten zu geben.

Aber noch mal zum Titel: _____

Freiheit ist doch keine Illusion, oder?

Wir leben schließlich Gott sei Dank in einem freien Land.

In den Geisteswissenschaften wird heutzutage in humanistischer Tradition ebenfalls betont, dass der Mensch frei sei.

Freiheit - ist also keine Illusion!

Oder etwa doch?

In den **Naturwissenschaften** gehen manche Forscher eher nicht vom freien Willen aus. Sie sagen, dass Handlungen neurologisch determiniert sind, also eine Folge von unbewussten Prozessen in unserem Nervensystem sind.

Sie meinen also, Entscheidungen werden bereits **im Unbewussten getroffen**, bevor wir meinen sie bewusst zu treffen!

In der **Gehirnforschung** geht man davon aus, dass uns sog. Instinktprogramme durch Belohnung und Strafe in Form von guten oder schlechten Gefühlen leiten.

Das sog. **Limbische System** in unserem Gehirn, in dem die Gefühle entstehen, fällt demnach die Entscheidungen weitgehend unbewusst,

der Verstand sei lediglich eine Art Berater.

Ich denke, solche Situationen kennen viele von uns, wenn wir einmal sehr emotional reagieren und den **Verstand als Berater** teilweise ignorieren... 😊😊😊

☞ Letztlich ist es aber **wissenschaftlich nicht beweisbar**, wie wir genau Entscheidungen fällen und wie frei wir demnach wirklich sind.

Schauen wir deshalb mal in die Bibel, was da von Gott her zum freien Willen des Menschen gesagt wird.

Einerseits wird der Mensch in der Bibel immer wieder aufgefordert, sich für Gott zu **entscheiden** und ein Leben nach den Geboten zu führen. Das spricht für einen freien Willen.

Andererseits wird auch die **Gnade Gottes betont** und dass es letztlich ein Geschenk Gottes ist, wenn wir zum Glauben finden und die Kraft haben nach Gottes guten Geboten zu leben. Da erscheint unsere Entscheidung nicht so wichtig zu sein. Das Entscheidende tut Gott.

Was gilt denn nun?

Bei solchen schwierigen theologischen Fragen wie der nach dem freien Willen des Menschen gibt es häufig eine paradoxe biblisch-theologische Antwort:

Nämlich: Beides ist wahr.

Ich will das erklären:

Dietrich Bonhoeffer unterscheidet bei der Frage der Willensfreiheit des Menschen die vorletzten Dinge von den letzten Dingen.

Die vorletzten Dinge sind unsere äußeren Lebensumstände.

Da geht es um Schule und Beruf, um Partnerschaft und Politik, um Hobbies und unseren Lebensinhalt.

Die vorletzten Dinge umfassen also den Bereich, den wir überschauen und mit unseren Entscheidungen beeinflussen können.

Hier haben wir einen **freien Willen**, hier können, dürfen und sollen wir unseren **Verstand einsetzen**, den Gott uns als gute Gabe mit auf den Weg gegeben hat.

Wir dürfen und sollen entscheiden, welchen Weg wir einschlagen. Natürlich können wir auch da **beten** und um **Gottes Führung und Weisheit bitten**, aber die Entscheidung wird uns meistens nicht abgenommen.

Das ist der Bereich der vorletzten Dinge.

Die letzten Dinge dagegen – so **Bonhoeffer** - umfassen den Bereich, der unser eigentliches und dauerhaftes Lebensglück betrifft:

Zufriedenheit, Liebe, Geborgenheit, Trost, Glaube und schließlich die ewige Seligkeit bei Gott.

Diese letzten Dinge liegen letztlich nicht in unserer Hand.

Sie werden nicht durch unser Wollen und Bemühen, unser Können und Wirken gelenkt.

Das liegt allein bei Gott.

Ein Beispiel:

Ein Mensch kann sich unter bestimmten Voraussetzungen seinen **Beruf** frei wählen, am besten einen, der seinen Interessen und Neigungen entspricht, die er von Gott bekommen hat.

Dass er aber tatsächlich glücklich in diesem Beruf und dieser Firma wird, kann er nicht vorherbestimmen.

Ein anderes Beispiel:

Wir können uns einen **Partner frei auswählen – einer von 80 Millionen**, aber ob unser Gegenüber unsere Liebe erwidert und wir miteinander glücklich werden, wissen wir nicht. Wir können einiges dafür tun, aber es liegt letztlich nicht in unserer Hand.

Manches liegt also in unserer Hand und anderes können wir nicht beeinflussen.

Es gibt zu dieser Problematik ein sehr weises Gebet.

Kennen Sie das sog. **Gelassenheitsgebet**?

Das sollten Sie kennen:

Es lautet folgendermaßen:

**Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.**
(Reinold Niebuhr, US-Theologe)

Man kann also grob sagen, wir haben einen **freien Willen** in den vorletzten Dingen, in den normalen Lebensumständen,
aber **keinen freien Willen**, wenn es um die letzten Dinge geht.
Hier reicht unser Wille - auch wenn er zum Teil mitwirken kann - nicht aus.

(schwarze Beamerfolie)

Das gilt besonders für die Frage, ob wir uns für Gott entscheiden können.

Martin Luther spricht hier von der sog. **Prädestination**, also der Vorherbestimmung zum Heil, das wir allein aus Gottes Gnade empfangen.

Also ohne unser Zutun.

Wirklich ohne unser Zutun?

Wir schauen uns das mit der **Entscheidung für Gott** noch einmal genauer anhand der Bibel an:

Paulus schreibt im Römerbrief, Kapitel **9,15f.**:

Gott sagt: „Ich erweise meine Güte, wem ich will. Und über wen ich mich erbarmen will, über den werde ich mich erbarmen.“

Entscheidend ist also nicht, wie sehr sich jemand anstrengt und müht und willentlich entscheidet, sondern dass Gott sich über ihn erbarmt.

Auf den ersten Blick erscheint dieser Vers wie Wasser auf die Mühlen derjenigen, die sagen: Alles ist von Gott vorherbestimmt. Freiheit als Illusion!
Gott macht manche Menschen zu Christen und andere nicht!
Denn aus eigener Kraft und eigenem Zutun kann ein Mensch nicht zu Gott gelangen.

Schaut man allerdings den **Zusammenhang** des zitierten Verses an (**das sollte man immer tun!**) merkt man, dass es hier erstens nicht um „Alle“ Lebensbereiche geht, sondern eben ganz speziell um Gottes Gnade, die wir Menschen uns nicht verdienen können.

Die Gnade Gottes, die ewige Seligkeit, das Leben bei Gott – das können wir uns nicht verdienen oder erarbeiten, sondern das ist allein Gottes Geschenk.

Und wem will Gott nun dieses Geschenk machen?

Die **Bibel** sagt deutlich, dass Gott uns die ewige Seligkeit nicht wie ein willkürliches Schicksal zuteilt, **sondern er verspricht sie allen Menschen durch Jesus Christus.**

Durch Jesus Christus, durch den Glauben an ihn, hat **jeder Mensch**, der das für sich annimmt, Anteil am Himmel und an der ewigen Seligkeit.

Gottes Barmherzigkeit gilt also prinzipiell allen Menschen.

Ist Ihnen das bewusst?

Gottes Liebe und Barmherzigkeit gilt Dir und mir und allen Menschen!

Er hat uns alle zum Heil erwählt und niemanden von vornherein zum Unheil verdammt.

Wunderschön ausgedrückt finden wir das im Johannesevangelium:

**„Gott hat alle Menschen so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn – Jesus Christus – für sie hergab.
Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen,
sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)**

Das möchte Gott für jeden Menschen:

1. Tim 2,4: Gott will, dass „allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“.

Gott hat dabei nur ein Problem:

Und das ist der Mensch! ☺

Der Mensch kann nämlich relativ frei entscheiden,
ob er die Liebe Gottes erwidert oder nicht.

Gott ist zwar allmächtig, aber er selber hat seine Macht begrenzt,
als er den Menschen zu seinem Bilde schuf.

Als sein Gegenüber.

Gott wünscht sich nämlich ein Liebesverhältnis zu uns Menschen,
das seinem Wesen nach Freiheit braucht.

☞ **Bruce Allmächtig** konnte als allmächtiger Gott seine Grace (Gnade) nicht zwingen ihn zu lieben.

Die Grenze von Gottes Macht ist also seine Liebe.

Er lässt zu und akzeptiert, dass ich mich eventuell gegen ihn entscheide.

Die Liebe zwingt niemanden.

Gott zwingt niemanden, ihn zu lieben.

Gerade weil Gott uns so sehr liebt, hat er uns nämlich **nicht als Marionetten** erschaffen,
sondern als freie, vernunftbegabte Wesen.

Damit ist er das Risiko eingegangen, dass wir uns gegen ihn stellen und falsche Entscheidungen fällen.

Das ist der Preis der Freiheit.

Der freie Wille, den Gott uns Menschen gegeben hat,
ist sozusagen **das Risiko Gottes** und eine Folge der Liebe.

Wir können uns für, aber auch gegen Gott entscheiden.

Und gleichzeitig ist es Gnade – ein Geschenk Gottes, wenn wir uns für ihn entscheiden.

Subjektiv erleben wir eine freie Entscheidung für Gott,

aber im Rückblick sehen wir dann oft, dass Gott uns zu sich gezogen hat in seiner Liebe und das unser kleines JA zu ihm in seinem großen JA der Liebe geradezu untergeht.

Die **Lösung** in der Frage nach dem freien Willen sehe ich ausgedrückt in **Phil 2,12f.:**

Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Es gilt also beides: Wir werden zur Entscheidung für Gott aufgerufen und doch ist es Gnade – ein Geschenk Gottes, wenn wir uns für ihn entscheiden.

Gott bewirkt das Wollen und das Vollbringen.

Das ist eine Spannung, die wir nicht auflösen können.

(Darum predige ich manchmal mehr das eine und manchmal mehr das andere: Mal Evangelium und mal Gesetz – Mal Zuspruch und mal Anspruch)

So ist das also mit den sog. „letzten“ Dingen.

Ich kann zwar ein wenig mitwirken, aber das Entscheidende tut Gott, wenn ich zum Glauben komme.

Aber es ist nicht vorherbestimmt, wie ich mich entscheide.

Ich kann das Geschenk des ewigen Lebens mit Gott, das schon heute beginnt, annehmen oder auch nicht.

☞ Ich möchte uns heute zum ersten Mal oder zum x-ten Mal einladen, dieses Geschenk der Liebe Gottes anzunehmen, mit ihm zu leben und Jesus nachzufolgen.

Daran werden wir immer wieder erinnert und dazu aufgefordert, wenn wir Gottes Liebes-Botschaft hören.

(schwarze Beamerfolie)

Aber wie ist das nun mit den vorletzten Dingen?

Wie frei bin ich da?

Ist es nur eine Illusion, dass ich da frei bin?

Sehen wir mal von den Erkenntnissen der **Hirnforschung** ab, die sicherlich einen Teil der Wahrheit enthalten, nämlich, dass Gefühle unsere Entscheidungen beeinflussen.

Aber manche Dinge in meinem Leben kann ich wirklich nicht ändern.

Das ist nicht meine Entscheidung.

Das ist einfach so.

z.B. in der Erziehung!

☞ Das eine Kind ist immer lieb und brav und sagt:

„Ja, Papa – gerne Papa, Du hast ja so recht, Papa!“

Und das andere schreit Dich an und dreht immer mal durch, wenn es will.

Das ist nicht meine Entscheidung.

Das ist einfach so... ☺☺☺

Was kann ich noch nicht ändern?:

Es gibt Fakten in meinem Leben, für die bin ich nicht verantwortlich.

Da bin ich sozusagen unfrei.

Die hat Gott so gewollt bzw. zugelassen.

Viele Fakten in meinem Leben liegen einfach fest.

Meine Eltern bzw. meine **Herkunftsfamilie** z.B. habe ich mir nicht ausgesucht.

Mit ihnen lag aber schon ganz viel fest:

Meine **Hautfarbe**, meine **Augenfarbe**, meine **Sprache**, mein **Grad an Wohlstand**, meine **Staatsbürgerschaft**.

Und meine Eltern haben mich **erzogen und geprägt**.

Auch für meine **natürlichen Fähigkeiten** und Veranlagungen kann ich ebenfalls nichts.

Sie sind so wie sie sind.

Gott hat mir damit ganz viele **Möglichkeiten** mit auf den Weg gegeben, aber auch schon einige **Grenzen** bestimmt.

Insofern bin ich in meiner Entwicklung auch nicht völlig frei.

Aber trotzdem bin ich sehr wohl für mein Leben verantwortlich.

Wenn es z.B. darum geht, meine **Gaben und Fähigkeiten** ausbilden, zu **trainieren** und zum Wohl für andere einzusetzen.

Das ist meine halbwegs freie Entscheidung.

Ich kann mich entscheiden, auf Gottes Wort zu hören und das zu tun, was Gott will.

Gott setzt uns mit seinen Geboten einen gesunden Rahmen, in dem ich mich frei bewegen kann.

Der **Kirchenvater und Bischof Augustinus** hat einmal gesagt: „**Liebe und dann tue, was du willst.**“

Unsere Entscheidungen in allen Dingen sollen also von **Gottes Liebe geprägt sein – das ist unser Kompass als Christen.**

Wir können und sollen uns also frei entscheiden, wie wir unser Leben hier führen – im Beruf – in der Familie – in Freundschaften – in der Politik und auch in der Gemeinde! (Pause)

Jetzt wird es aber noch etwas komplizierter:

Manchmal hat Gott nämlich einen Plan für mich.

Haben Sie das schon einmal gehört, dass jemand sagt, dass Gott einen Plan für mein Leben hat?

Das finden wir immer wieder in der Bibel, dass Gott Menschen beruft und beauftragt:

z.B. den Propheten **Jona**:

Er soll den Menschen in Ninive Gottes Gericht ankündigen.

Er sagt aber nicht: Hier bin ich, sende mich!

Sondern er flieht auf ein Schiff.

Gott hatte eine Berufung für Jona – einen Plan

Aber er hat sich dagegen entscheiden.

Dann hat Gott ihn schließlich aber doch noch nach Ninive bekommen und so kam Gottes Plan doch noch zum Ziel.

Es war sozusagen **Plan B**, aber das Ziel Gottes wurde erreicht.

Ich glaube, Gott hat tatsächlich einen guten Plan für unser Leben. (im Allgemeinen und manchmal auch sehr konkret)

Aber er drückt ihn nicht gegen unseren Willen durch.

Und selbst wenn wir seinen guten Plan mit unseren **falschen Entscheidungen** zerstören, dann macht Gott **einen neuen guten Plan für uns.**

Er lockt uns mit seiner Liebe zurück zu kommen - aber er wird uns niemals zwingen, zu tun, was er will.

Wir sind – wie gesagt - keine Marionetten.

Gott nimmt uns die Entscheidung nicht ab, wie wir unser Leben und unser Glaubensleben gestalten.

Er hat uns **sein Wort als Orientierung** gegeben

und **Menschen in der Gemeinde** an die Seite gestellt.

Außerdem hat er uns mit seinem **Heiligen Geist** begabt, der uns führen und leiten möchte.

Aber entscheiden und losgehen müssen wir schon selber.

Gott kann übrigens besser lenken, wenn wir **losgehen** als wenn wir im Sessel auf seine Entscheidungen warten.

Und wenn wir einen falschen Weg eingeschlagen haben, dann können wir jeden Tag **umkehren.**

Dann gilt der schöne Satz:

Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade.

Er wird uns zu seinem Ziel führen.

Tja, ist nun alles vorherbestimmt oder nicht?

Antwort: **Nein. Es ist nicht alles vorherbestimmt.**

Gott hat keinen bis ins Letzte ausgeklügelten Plan für unser Leben.

Er bestimmt nicht, wen wir zu heiraten haben und welche Ausbildung wir machen oder wann uns eine schwere Krankheit ereilt.

Gott will, dass „allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“.

Das ist sein allgemeiner Wille.

Aber Gott hat unseren speziellen Lebensverlauf nicht geplant.

Er schenkt uns ganz viel Freiheit!

Das ist mein letzter Punkt:

Freiheit wagen! oder Mut zur Freiheit!

In unserem Vorbereitungstreffen zu diesem Gottesdienst, sprachen wir darüber, dass viele Menschen heute und auch viele Christen sich selber einen sehr engen Rahmen setzen.

Sie sind gedanklich unfrei.

Sie setzen sich selber Grenzen, indem sie sich einreden, dass die Umstände keine Veränderung zulassen.

Viele sehen die vielen Entscheidungsmöglichkeiten, aber treffen dann lieber keine Entscheidung als ein falsche.

Der Mut zur Freiheit, der Mut zur Entscheidung fehlt.

Ein Beispiel:

Manche fragen sich: Muss ich meine **Arbeit eigentlich bis zur Rente weiter machen** oder habe ich den Mut zum Aufbruch zu etwas Neuem?

Einer aus unserem Vorbereitungsteam (er ist über 50!) hat es gewagt und noch einmal seinen Arbeitgeber gewechselt.

Er hat das Sichere, Gewohnte hinter sich gelassen und dabei ganz viel gewonnen.

Er ist froh, diesen Freiheitsschritt gegangen zu sein.

Ist also alles vorherbestimmt?

Nein.

Jesus will uns frei machen!

Er hat zu seinen Jüngern gesagt:

„Wenn euch nun der Sohn Gottes frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ (Joh 8,36)

Das ist die Gute Nachricht dieses Gottesdienstes:

Weil Gott dich liebt, darfst Du befreit leben.

Der Glaube führt mich immer in die Freiheit, sonst stimmt etwas mit meinem Glauben nicht.

Gott will Freiheit. Und diese Freiheit ist keine Illusion!

Wir können und sollen deshalb mit Gottes Hilfe groß denken und müssen uns nicht als Opfer der Umstände sehen.

Meine Frage an Sie lautet deshalb:

In welchem Bereich meines Lebens wünsche ich mir mehr Mut und Freiheit?

- Vielleicht möchten Sie **freier in sich selber werden** – mehr Selbstvertrauen bekommen

- Vielleicht möchten sie auch **frei werden von negativen Prägungen**, die sie lähmen und unfrei machen
- Vielleicht möchten Sie **frei werden vom Urteil und der Meinung anderer Menschen**
- Vielleicht möchten Sie eine bestimmte **Begabung entwickeln** und für andere einsetzen.
- Vielleicht haben Sie schon lange eine **gute Idee**, aber nie den Mut und die Freiheit gehabt, diese Idee auch umzusetzen?

Gottes Botschaft lautet:

Du hast mehr Freiheit als du denkst!

Du bist nicht gezwungen so weiterzuleben wie bisher.

Du kannst dein Leben - mit Gottes Hilfe! - verändern.

Unfreiheit ist wirklich eine Illusion!

Mach dich also frei von falschen Zwängen und bitte Gott, dass er Dir die Kraft dazu gibt.

Amen.

Predigtpoints

(Filmausschnitt Bruce Allmächtig: 1:07:15-1:10:12 bis Ja, ich weiß, der freie Wille...)